

1. Januar 1919. Sonach, S. 16 ff. Gestaltendes Denken

Es gibt ein gestaltendes Denken. — Sie auszuhalten wird erreicht durch den Gang, der vorzugsweise da sein sollen Buche wie: Wie erlaucht m. Eth. h. v. v. v. Da ist alles, was die Gedanken in Ausdruck nimmt, die Vorstellungen in Ausdruck nimmt auf gestaltendes Denken veranlaßt, auf gestaltendes Denken.

— wenn Sie jetzt denken, wenn Sie denken wie die heutige Naturforscher denkt, dann denken Sie so, das gewisse Geistes der ahistorischen Welt auch so denken wie Sie, und daher können die in Ihre Zeit hinein und dann Denken ist auch so gestaltet. Wenn Sie aber das ganze, was das gestaltende Denken, das metaphorische Denken, ich könnte auch sagen: das große Denken, wie sich B. darstellt in der Gestaltung unverändert und Reinheit u. so., wenn Sie diese gestaltende Denken, das aber auch beobachtet in allen Zeiten, die verändert in die Wissenschaft hineinsetzt, wenn Sie diese gestaltende Denken nehmen, so ist da eng an den Mensch gebunden, so gestaltend mit dem Denken bei dem Mensch gestaltend wird in sich selber, so denken kein anderer Mensch als der jenige

43.

die mit der normalen Menschheitsentwicklung zusammen-
menhängen. Das ist das Eigenbütsche. - Daher können
Sie Nie auf falsche Weis kommen, wenn Sie mit dem
die Geisteswissenschaft auf gestaltendes Denken anlassen.
Da können Sie niemand sich vertieren an die verführerischen
geistigen Herabsetzer, die Einflügelgerinnen wollen auf die
Dinge natürlich. Am Anfang sind die Ihre Rein-
heit. Aber sobald Sie gestaltet danken, sobald Sie sich
bewirken, nicht bloß zu spirituellen und ja inoffiziell,
sondern so zu denken, wie wirklich diese moderne
Geisteswissenschaft will, so bleiben Sie in sich, so können
Sie nicht der Geistes der bloßen Ausgeschicklichkeit sein.
S. 18. Schon Sie, deshalb besond man, wenn man auf den
Hauptpunkt unserer Geisteswiss. stellt, so häufig der Christus-
Impuls, weil der Christus-Impuls in der geraden Linie
des gestalten den Denkens liegt. - -

Es braucht heute tatsächlich - jemand nichts anderes, als sich
an die Vorstellung an die Denkweise dieser Geisteswissen-
schaft halten, so können ihnen diejenigen dämmerigen Wissenschaften
die als Psychologie, Philosophie der Persönlichkeit hereinrollen mit
der neuen Welle, die können ihnen nichts anhaben. - -

es gibt kein andere Mittel, als durch das gestaltende Denken
die menschliche Persönlichkeit in sich selber plastisch zu

gestalten und
wird der Kampf
S. 19. Dasjenige
wie ein Abbild
nimmt der Mensch
d. h. die Mensch
der durch das B
man bloß so den
läßt sich, indem
dieses d. h. in
was Sie da jetzt

die mit der normalen Menschheitsentwicklung zusammenhängen. Das ist das Eigentümliche - Daher können Sie nie auf falsche Weg kommen, wenn Sie mit dem die Geisteswissenschaft auf gestaltendes Denken anlassen. Da können Sie niemals sich vertun an die verfeinerten geistigen Herrschaften, die Einflüsse gewinnen wollen auf die Dinge natürlich. Auf dem Ding die Freiheit. Aber sobald Sie gestaltet denken, sobald Sie beginnen, nicht bloß zu spirituellen und zu überflachen, sondern so zu denken, wie wirklich diese moderne Geisteswissenschaft will, so bleiben Sie wie sind, es können Sie nicht das Gefühl der bloßen Ausgehlichkeit verlieren. S. 18. Sehen Sie, deshalb betont man, wenn man auf dem Hauptpunkte unserer Geisteswissenschaft, so häufig der Christus - Empfinden, weil der Christus - Empfinden in der geraden Linie des gestalten den Denken liegt. -

Es braucht keine tabüliche - jemand nicht andere, als ist an die Vorstellung an die Denkweise dieser Geisteswissenschaft halten, so können ihnen diejenigen dämonischen Wissenschaften, die als Besessenen der Personlichkeit hereinrollen mit der neuen Welle, die können ihnen nichts anhaben. -

es gibt kein andere Mittel, als durch das gestaltende Denken die menschliche Persönlichkeit in sich selber plastisch zu

gestalten und dadurch den ...
 wird der Kampf in der ...
 S. 19. Dasjenige, was hier in der ...
 eine ein Abbild sein der geistigen Welt. ...
 nimmt der Kampf an, dann ...
 d. h. die Menschen verhalten sich geistig, ...
 der durch das Bewusstsein wie durch ...
 man bloß so denken will, wie die ...
 leicht sah, in dem ...
 die sich abt in der ...
 was Sie jetzt sehen.

züht den und dadurch den Kampf in der Seele zu erleben, sonst
 wird der Kampf in der Aussenwelt spielen bleiben. — —
 S. 19. Dasjenige, was hier in der physischen Welt gespielt, kann
 nur ein Abbild sein der geistigen Welt. Entweder der Mensch
 nimmt den Kampf so, dass er ihn in seiner Seele ausspielt,
 d. h. die Menschen verhalten sich geistig; oder aber dieser Kampf
 der durch das Bewusstsein wie durch ein Sieb hindringt, wenn
 man blau so denken will, wie die Gegenwart denkt, ent-
 ledigt sich, in dem es da Menschen ausstellt, die menschliche Seele
 ausschaltet in der inneren Welt, und vernichtet dasjenige,
 was Sie eben jetzt sehen.

Entwickelung zusehen:
Daher können
man, wenn sie sich dem
Fäden unterlassen,
man die verfehlenden
wollen auf die
auf die Ihre
dankbar, sobald sie
wenn und ja überfallen,
bleibt diese merkwürdige
so wird, es können
Ausgeschicklichkeit haben.
man, wenn man auf dem
häufig, der Christus-
is der gerade Linie

nicht andere, als mit
ein diese Geisteskräfte
in demselben Weisheit
sich herinrollen mit

zueinander und dadurch den Kampf in der Seele zu erleben. Sonst
wird der Kampf in der Außenwelt spielend bleiben. — —
S. 19: Dasjenige, was hier in der physischen Welt geschildert, kann
nur ein Abbild sein der geistigen Welt. Entweder der Mensch
nimmt den Kampf an, dann ist er in seiner Seele erfüllt,
d. h. die Menschen verhalten sich geistig; oder aber dieser Kampf
der durch das Bewusstsein wie durch ein Sieb hindringt, wenn
man bloß so denken will, wie die Gegenwart denkt, ent-
scheidet sich, in dem es der Menschen ausschaltet, die menschliche Seele
ausschaltet in der irdischen Welt, und verursacht dasjenige,
was Sie jetzt sehen.